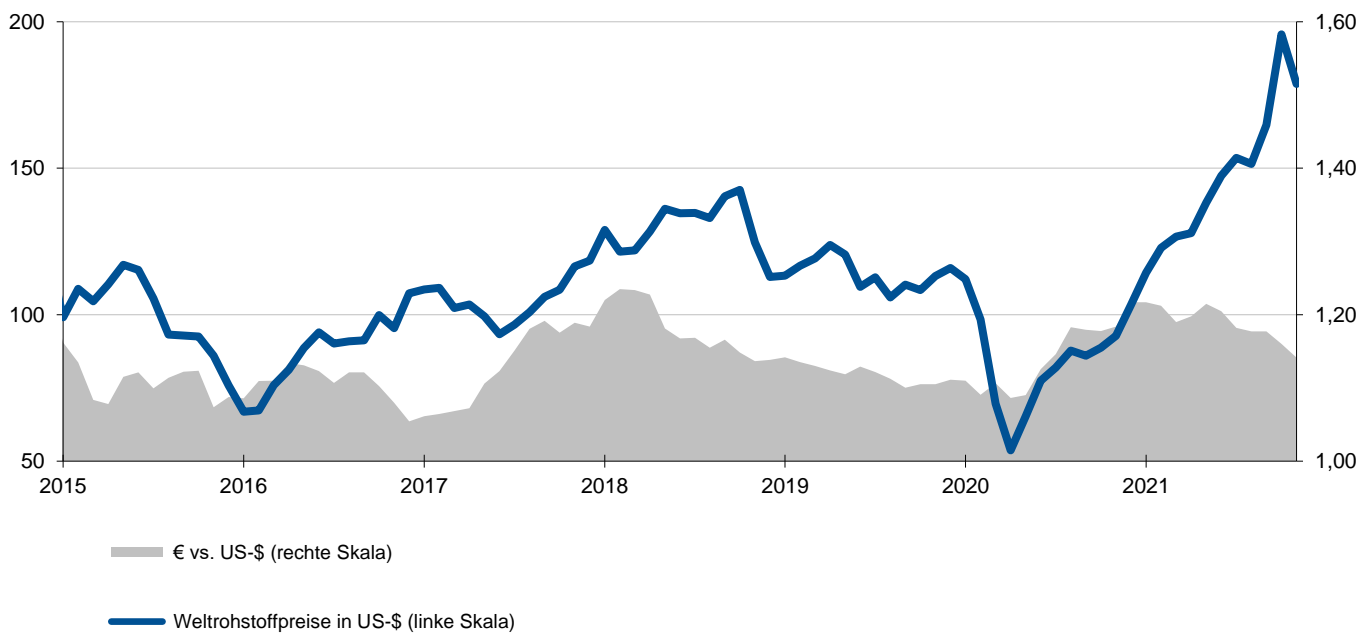


Beendet die neue Covid-19-Mutante den Boom der Rohstoffpreise?

Weltrohstoffpreisindex und Wechselkurs

2015 = 100

1 € = ... US-\$



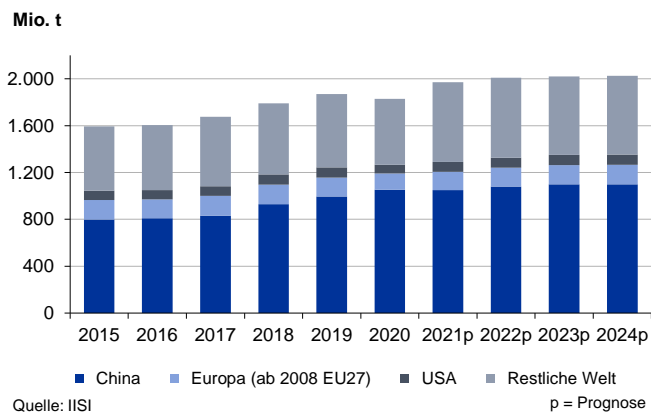
Quellen: HWWI; Deutsche Bundesbank

Die Weltrohstoffpreise gaben im November 2021 auf Dollarbasis zum Vormonat um 8,6 % nach, was sich auch quer über die meisten Warengruppen zeigte. Infolge der Aufwertung des US-Dollar zum Euro betrug der Rückgang in Inlandswährung nur 7,1 %. Die Sorge über die neue Covid-19-Mutante und weiter bestehende Lieferprobleme drücken die Rohstoffpreise. Wir erwarten bis Ende des ersten Quartals 2022 eine Bewegung des Wechselkurses um die Marke von 1,14 US-\$/€.

Die folgenden Seiten beschreiben die Entwicklungen für einzelne Rohstoffe. Wir weisen explizit darauf hin, dass es bei metallischen Rohstoffen, abweichenden Legierungen sowie sonstigen Kunststoffsorten zu anderen Preisbewegungen kommen kann. Zudem beobachten wir bei einigen Rohstoffarten größere regionale Preisabweichungen.

Stahlpreise

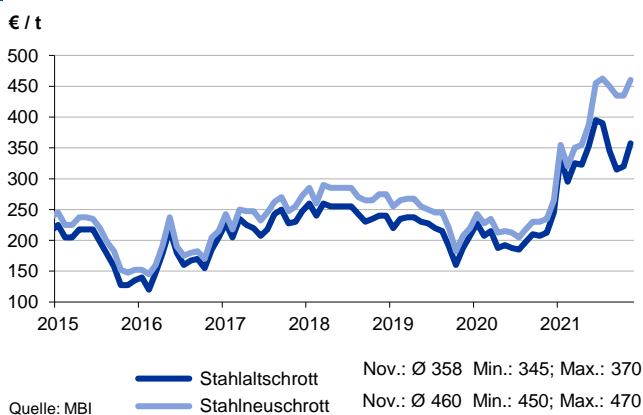
Weltrohstahlerzeugung



Markttrends

Bis Ende Oktober 2021 ist die **Weltrohstahlproduktion** um rund 6 % auf 1,61 Mrd. t gestiegen. Für das Gesamtjahr erwarten wir eine Produktion von rd. 1,97 Mrd. t. Ursächlich für die zuletzt geringeren Wachstumsraten ist, dass **China** seinen Stahlausstoß im Vorfeld der Olympischen Spiele (Luftreinhaltung) in den letzten Monaten deutlich drosselte. Somit dürfte 2021 nur ein Produktionsniveau des Vorjahres erzielt werden. Starke Zuwächse verzeichnen **Indien, Japan** und die **USA**. Auch **Deutschland** und die **Türkei** weisen zweistellige Wachstumsraten auf, für Deutschland erwarten wir im Jahr 2021 eine Tonnage von 40 Mio. t. Für 2022 sehen wir eine leichte Ausweitung der Weltrohstahlproduktion über die Marke von 2 Mrd. t, wiederum getrieben durch China. Hierbei gehen wir **nicht von einem erneuten Lockdown infolge der Corona-Pandemie** aus.

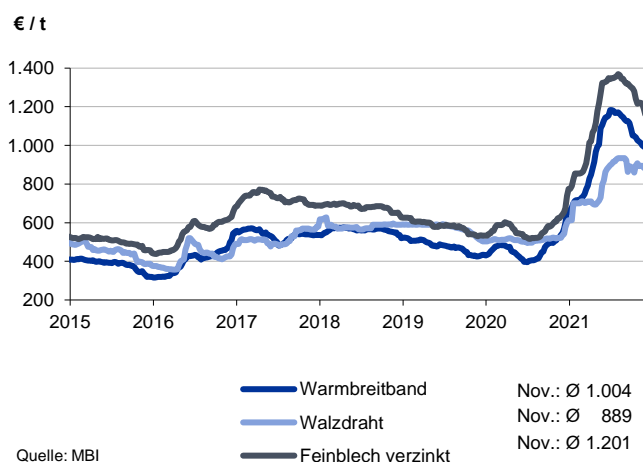
Schrottpreisentwicklung



Markttrends

Im Verlauf des **November 2021** zogen die Schrottpreise durchschnittlich um 30 €/t gegenüber dem Vormonatsniveau an. Einzelne Sorten verzeichnen nach den Preisrücksetzern seit dem zwischenzeitlichen Hoch im Juli wieder neue Jahreshöchststände. Insbesondere beim **Neuschrott** bleibt das Angebot aufgrund der Produktionsstörungen in der Automobilindustrie knapp. Neben der Nachfrage der Stahlwerke wirkten insbesondere die **Exporte** preistreibend. Für türkische Importeure erwies sich zuletzt allerdings die erneute Abwertung der Lira belastend. Die **Eisenerz-Spotpreise** tendierten im Verlauf des Novembers weiter nach unten, nachdem die Preise schon im Oktober kräftig gefallen waren. Zuletzt war ein Lageraufbau in China zu verzeichnen, zudem senkte Vale sein Produktionsziel. Wir erwarten aufgrund des Nachfrageüberhangs bis Ende des ersten Quartals 2022 eher Schrottpreise auf hohem Niveau.

Stahlpreisentwicklung

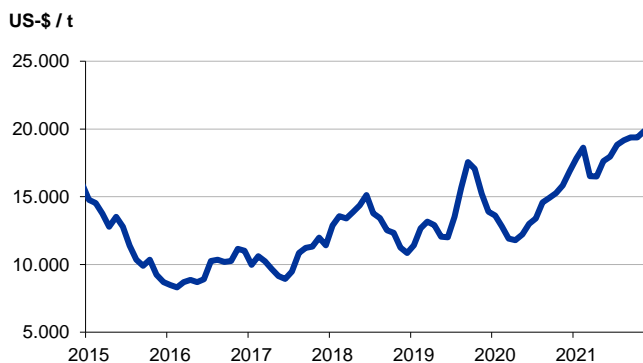


Markttrends

Bei weiterhin guter **Auftragslage** vieler Stahlwerke – trotz Produktionsunterbrechungen in der Automobilindustrie – waren die Stahlpreise im November erneut rückläufig. Die sinkenden Spotmarktpreise für Eisenerz frei China nahmen weiter Druck von den Margen der Stahlhersteller. Die Preise für **Warmbreitband** gaben im Durchschnitt um 38 €/t nach, bei **verzinkten Blechen** betrug der Rückgang bei leicht sinkendem Zinkpreis durchschnittlich 57 €/t. **Walzdraht** notierte im Monatsmittel nahezu unverändert, allerdings beträgt das Minus zwischen Monatsanfang und Monatsende 12 €/t. Bei den europäischen Stahlpreisen erwarten wir vor dem Hintergrund der gesunkenen Preise für Eisenerz und Koks Kohle **im ersten Quartal 2022** keine erneuten Anstiege der Spotmarktpreise, sondern ein leichtes Abbröckeln.

Legierungsmetallpreise: Nickel, Chrom, Molybdän

Nickelpreisentwicklung



Quelle: MBI

30.11.2021: 20.125

Markttrends

Der globale Nickelmarkt verzeichnete 2020 einen **Angebotsüberschuss** von 108.000 t infolge einer niedrigeren Rostfrei-Produktion. Es könnten sich die Sorgen bewahrheiten, dass die kräftige Erholung im Jahr 2021 zu einer **Nickelknappheit** führt und das Gesamtjahr mit einem Defizit von 134.000 t abschließt. Die **Nickelvorräte an der LME** sanken bis Ende November 2021 auf 114.000 t und haben sich somit im Jahresverlauf mehr als halbiert. An der **SHFE** bewegten sich die Vorräte auf niedrigem Niveau, zuletzt bei 6.100 t. Ein höherer **Bedarf** resultiert weiterhin primär aus der Produktion von **rostfreiem** Stahl sowie dem vermehrten Einsatz in Batterien für E-Vehicles. Der Absatz im Aerospace-Sektor bleibt auch über 2021 hinaus schwach. Wir sehen den **Nickelpreis** vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung bis Ende Q1 2022 weiter in einem Band von ± 4.000 US-\$ um 20.000 US-\$/t.

Ferrochrompreisentwicklung (99,9 % Europa)



Quelle: MBI

Nov.: 10,9

Markttrends

Die auch in Europa anziehende Rostfrei-Produktion, die im ersten Halbjahr 2021 um 20 % über dem Niveau des Vorjahreszeitraums lag, erhöht weiter den **Bedarf** an Ferrochrom (FeCr). Nach dem starken Zuwachs um 32 % im zweiten Quartal 2021 stieg der **europäische FeCr-Benchmarkpreis** im vierten Quartal erneut deutlich um 15 % auf 1,80 US-\$/lb. Zuletzt sanken jedoch sowohl die **Edelstahl-** als auch die **Ferrochrom-Spotmarktpreise in China**, nachdem sich die Ferrochrom-Produktion in der Inneren Mongolei normalisiert hatte und die **Edelstahlnachfrage** in Q4 2021 auch saisonbedingt geringer ausfällt. Preisstützend wirken allerdings die anhaltend hohen Energie- sowie die **Transportkosten** vor allem in Richtung Europa. Daher erwarten wir, dass der **Benchmarkpreis** weiter auf hohem Niveau verbleibt und sich der **Preis von Ferrochrom** in Q1 2022 um die Marke von 11,00 US-\$/kg Reinchromgehalt bewegt.

Ferromolybdänpreisentwicklung



Quelle: MBI

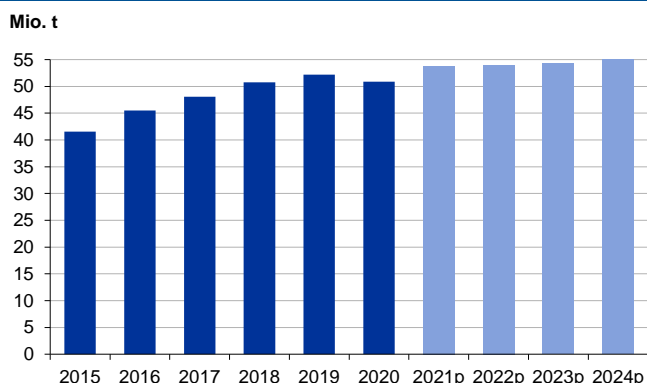
Nov.: 44,4

Markttrends

Das zweite Quartal 2021 schloss mit einem **Angebotsdefizit** von 24,2 Mio. lb ab. Einer im Vorjahresvergleich um 3 % geringeren Molybdänproduktion von 142,8 Mio. lb stand eine um 32 % gestiegene Molybdännachfrage gegenüber. China löste mit einer um 16 % gestiegenen Produktion erneut Lateinamerika als größte Produktionsregion ab, die einen Rückgang von 9 % zu verzeichnen hatte. Allerdings bleibt **China auch der größte Verbraucher** von Molybdän mit einem Anstieg um 22 % und einem Nachfrageüberhang von rd. 20 Mio. lb. In **Europa** stieg der Verbrauch sogar um 34 %, in den USA um 64 %. Insgesamt sehen wir eine Nachfragebelebung für Ferromolybdän, insbesondere auch aus der **Öl- und Gasexploration**. Wir erwarten den **Ferromolybdänpreis** auch im Jahr 2022 auf hohem Niveau und bei rund 45 US-\$/kg mit einer Bandbreite von $\pm 7,00$ US-\$/kg im ersten Quartal.

Preise Rostfreier Stahl

Produktion Rostfreier Stahl



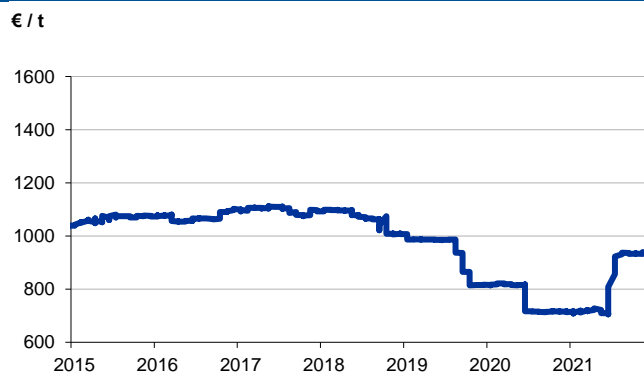
Quelle: Metallstatistik

p = Prognose

Markttrends

Die globale Produktion von rostfreiem Edelstahl zeigte sich im ersten Halbjahr 2021 in allen Regionen stark erholt und wuchs im Vorjahresvergleich um 24,9 %. Im zweiten wie im ersten Quartal lag die Produktion bei 14,5 Mio. t. Für das Gesamtjahr sehen wir einen **Anstieg auf 53,8 Mio. t**. Bremsend wirken in der zweiten Jahreshälfte die mit den Energierationierungen verbundenen Produktionskürzungen in **China**. Im September und Oktober brach der Ausstoß auf jeweils rd. 2,2 Mio. t ein. Das Vorjahresniveau von 30 Mio. t wird das Land dennoch erreichen, zumal die Produktion im November bereits wieder anzog, nachdem in einzelnen Regionen die Restriktionen wieder gelockert wurden. Starke Zuwächse weist auch **Indonesien** auf, welches damit das von Pandemie-bedingten Produktionsstörungen betroffene **Indien** vom zweiten Platz im Länderranking verdrängt. Die **europäischen Stahlwerke** dürften aufgrund gut gefüllter Auftragsbücher ebenfalls auf hohem Niveau produzieren.

Preisentwicklung Edelstahl 1.4301



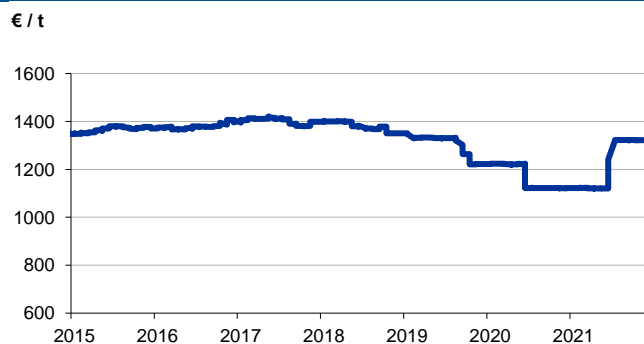
Quelle: MBI

29.11.2021: 940

Markttrends

Rostfreie Edelstähle des Typs 1.4301 bestehen zu rund 10 % aus Nickel und 18 % aus Chrom. Daher bestimmt deren Preisentwicklung die Preise für diese Güten. Sowohl die **Nickelnotierungen** als auch der **Ferrochrom-Benchmarkpreis** zogen zuletzt weiter an. Für Dezember 2021 ziehen die **Legierungsmetallzuschläge** je nach Güte zwischen 119 und bis zu 148 €/t an. Die **Basispreise** bewegten sich seit Mitte August ohne nennenswerte Schwankungen seitwärts. Die anhaltend hohen Energiepreise und die sich grundsätzlich weiter **belebende Edelnachfrage** lassen einen weiteren moderaten Anstieg der Basispreise von **Flachstahl** im ersten Quartal 2022 auf bis zu 975 €/t erwarten. Hinzuzurechnen sind noch die Legierungsmetallzuschläge. Diese dürften aufgrund unserer Erwartungen für die einzelnen Metalle insgesamt nochmals höher ausfallen.

Preisentwicklung Edelstahl 1.4401



Quelle: MBI

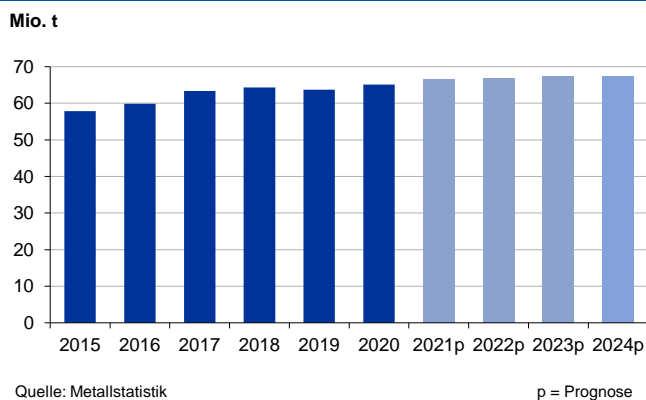
29.11.2021: 1.321

Markttrends

Edelstähle des Typs 1.4401 enthalten rd. 12 % Nickel, 17 % Chrom sowie etwa 2 % Molybdän. Auch hier folgen die Preise der Entwicklung dieser Legierungsmetalle. Die höheren Nickel- und Ferrochromnotierungen treffen hier auf zuletzt nur leicht rückläufige Ferromolybdänpreise. Daher **steigen die Legierungsmetallzuschläge** für Lieferungen im Dezember 2021 gegenüber dem Niveau des Novemberwertes um über 160 €/t. Bei weiter festen Nickelpreisen dürften diese auch in Q1 22 noch weiter anziehen. Die Edelstahl-Nachfrage profitiert weiterhin von den **guten Aussichten im Maschinen- und Anlagenbau**. Für die **Basispreise** bei den **Flachprodukten** sehen wir bis Ende des ersten Quartals 2022 ein Preisniveau um 1.350 €/t zuzüglich der Legierungsmetall-zuschläge. Allerdings dürften die verlängerten Safeguard-Maßnahmen auch 2022 eine wesentliche Rolle spielen.

Aluminiumpreise

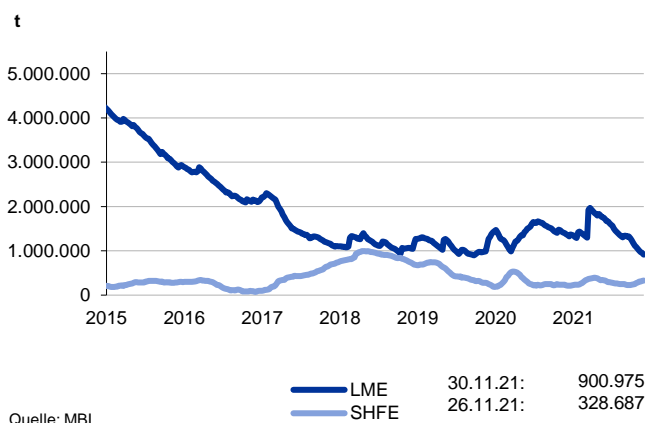
Aluminiumproduktion



Markttrends

Die weltweite **Primäraluminiumproduktion** stieg bis Ende Oktober 2021 um 4 % auf 56,3 Mio. t an. Wir erwarten für das Gesamtjahr eine Erzeugung von 66,5 Mio. t Primäraluminium sowie gut 12,5 Mio. t **Recyclingaluminium**. Die chinesische Aluminiumproduktion liegt zurzeit um 5,8 % höher als im Vorjahr. Die **europäische Produktion stagnierte** im betrachteten Zeitraum, während die Erzeugung in Nordamerika um knapp 2 % zurück ging. Die Produktion von Alumina stieg bis Ende Oktober um 4,9 %; der Anstieg in China betrug 7,3 %. Die Aussichten für den Aluminium-einsatz in den **Abnehmerbereichen** sind weiter positiv: Der Trend zum Leichtbau hält an. Nachdem der **Auffholeffekt** nach dem Corona-Jahr 2020 in vielen Wirtschaftsbereichen (v. a. in der Automobil-Industrie) aufgrund von Lieferproblemen und Rohstoffknappheiten schwach ausfiel, sehen wir für die nächsten Jahre eine weiter anziehende Nachfrage.

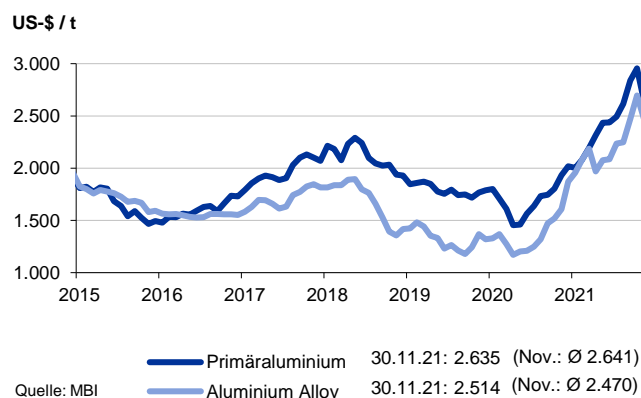
Aluminium-Lagerbestände



Markttrends

Die Lagerbestände von Primäraluminium an der **LME** haben sich auf 916.000 t zurückgebildet. An der **SHFE** stiegen diese leicht auf 328.000 t. In den Lagern der **Comex** befinden sich dagegen nur 32.000 t. Die **LME-Bestände an Recyclinglegierungen** machen lediglich 1.820 t aus. Die Vorräte entsprechen dem **Gesamtverbrauch** (Primär- und Recyclingaluminium) von gut 6 Tagen. Die Aluminiumnachfrage wächst weiter: Der Trend zum Leichtbau und die Notwendigkeit zur **Gewichtsreduktion** bei E-Vehicles, um das zusätzliche Gewicht der Batterie zu kompensieren, sind Gründe hierfür. Nachfrageimpulse kommen außerdem aus dem Bausektor, dem Maschinenbau und der Verpackungsindustrie. **Mittelfristig** dürften vor allem in China, aber auch in anderen Regionen, weitere **Kapazitäten** für Recyclingaluminium aufgebaut werden, um die Nachfrage bedienen zu können.

Aluminium-Preisentwicklung

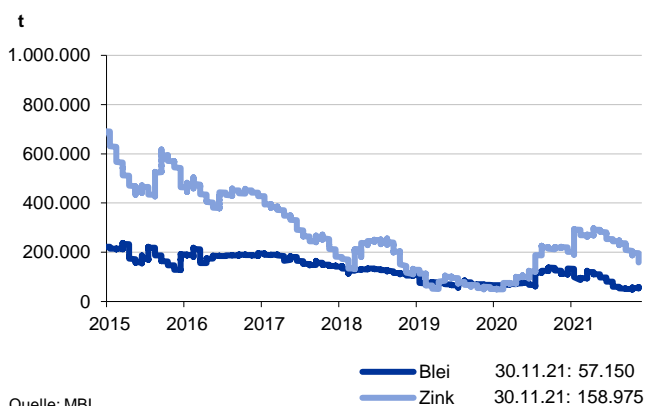


Markttrends

Der Preis für **Primäraluminium** sank im November 2021 zum ersten Mal seit seinem rasanten Anstieg zur Mitte 2020. Der Durchschnittspreis im November lag gut 300 US-\$/t unter dem des Vormonats. Auch die **investive Nachfrage** ging stark zurück: Die Zahl der **Handelskontrakte** sank um knapp 30 %. Für das Jahr 2021 erwarten wir ein **Angebotsdefizit** von ungefähr 4 Mio. t Primär- und Recyclingaluminium. Bei steigender Nachfrage dürfte sich das Defizit 2022 ausweiten. Bis **Ende Q1 2022** erwarten wir daher eine Preisbewegung für **Primäraluminium** um die Marke von 2.600 US-\$/t in einem Band von ± 300 US-\$/t. Die Notierung von **Recyclingaluminium** an der LME dürfte sich dagegen maximal um 300 US-\$/t unter diesen Werten bewegen.

Zink- und Bleipreise

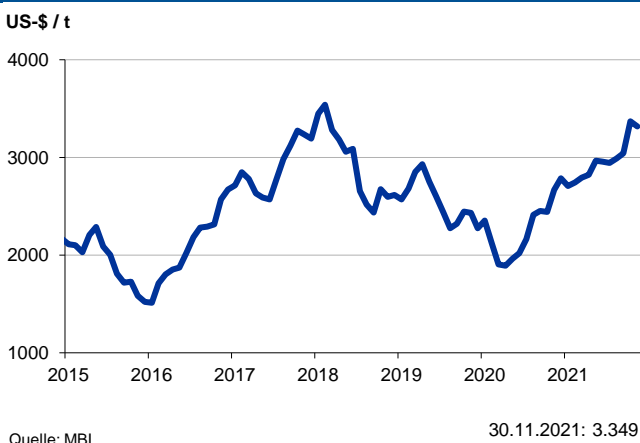
Zink-/Blei Lagerbestände



Markttrends

Die **Zink-Lagerbestände** an der **LME** nahmen bis Ende November 2021 weiter kontinuierlich ab und liegen bei 159.000 t. Der Lagerbestand an der **SHFE** stieg leicht auf 72.000 t, derjenige an der **Comex** betrug 3.000 t – somit ist letzterer vernachlässigbar. Die Bestände entsprechen dem **Verbrauch** von **6 Tagen**, was insgesamt eine gute Versorgung bedeutet. Das Jahr 2021 wird einen relativ kleinen Angebotsüberhang aufweisen. Wir prognostizieren diesen in der Größenordnung von 100.000 t. Die **Bleivorräte** an der **LME** stiegen leicht auf 57.000 t. Die Bestände an der **SHFE** gingen auf 130.500 t zurück; während die Bestände an der **Comex** unverändert bei 1.350 t liegen. Das absolute Niveau der Bleivorräte entspricht dem **Verbrauch von knapp 6 Tagen**. Für das Gesamtjahr 2021 dürfte sich ein moderater **Angebotsüberschuss** von unter 80.000 t ergeben.

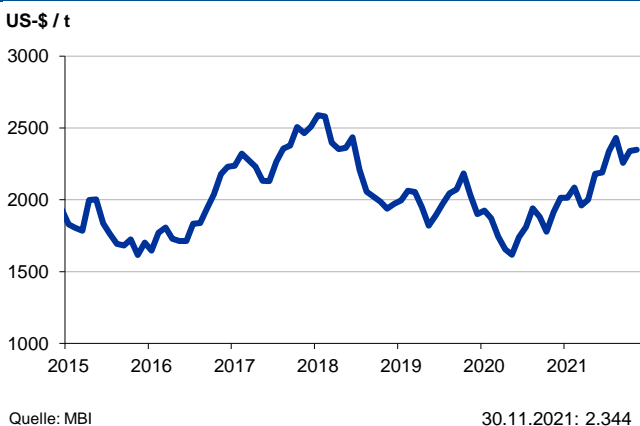
Preisentwicklung Zink



Markttrends

Die **Zinkminenproduktion** zog bis Ende September 2021 um gut 7,4 % an; für das Gesamtjahr wird ein geringerer Anstieg um 4,7 % auf 12,8 Mio. t erwartet. Die **Raffinadeproduktion** stieg bis Ende Q3 2021 um 3 %, und für das Gesamtjahr wird ein Anstieg um 2,5 % prognostiziert. Der **Verbrauch** erhöhte sich im betrachteten Zeitraum um 8,8 % im Vergleich zum Vorjahr: Starkes **Wachstum** ist vor allem in Europa insbesondere Deutschland, Frankreich, dem Vereinigten Königreich und Italien zu beobachten. Der **Zinkverbrauch** wird in China schätzungsweise um 2,1 % zunehmen nach einer 1,5 %igen Zunahme im letzten Jahr. Impulse erhält Zink primär von verzinkten Blechen und der **Zinkchemie**. Der im Jahr 2021 aufgelaufene Angebotsüberschuss von 530.000 t wird dieses Jahr deutlich abnehmen und unter 100.000 t liegen. Wir prognostizieren für den **Zinkpreis** bis Ende Q1 2022 eine Bewegung um 3.300 US-\$/t mit einer Schwankungsbreite von ± 500 US-\$.

Preisentwicklung Blei

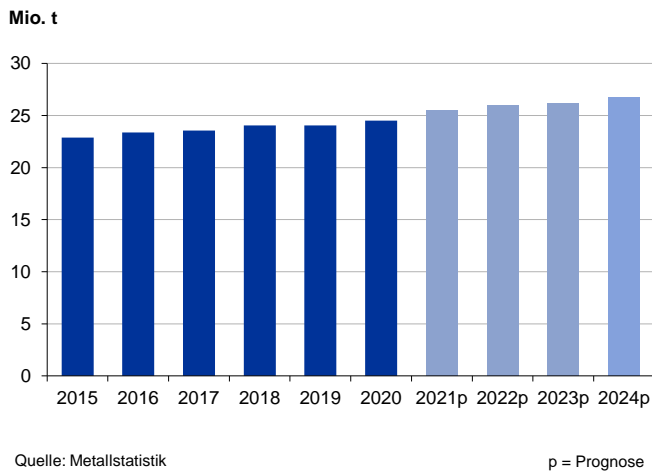


Markttrends

Bis zum Ende des dritten Quartals 2021 stieg die **Bleimineralproduktion** um 5,1 %, im Gesamtjahr könnten es 4,1 % sein. Die **Raffinadeproduktion** erhöhte sich um 4,8 %; für das Gesamtjahr wird ein Anstieg um 4,4 % auf ca. 12,6 Mio. t erwartet. Mehr als 60 % des Blei-Outputs entsteht durch Recycling. Impulse für den Anstieg der Raffinadeproduktion kommen vor allem aus China (+4,7 % im Gesamtjahr), Indien und Korea. Der **Verbrauch** stieg um knapp 6 %. Für das Gesamtjahr erwarten wir einen **Anstieg des Verbrauchs auf 12,4 Mio. t**, gefolgt von einem moderateren Anstieg im Jahr 2022. Das Jahr 2021 wird mit einem Angebotsüberschuss von unter 80.000 t abschließen. Daher sehen wir für den **Bleipreis bis Ende des ersten Quartals 2021** eine Bewegung um 2.300 US-\$/t mit einer Bandbreite von ± 300 US-\$ je Tonne.

Kupferpreise

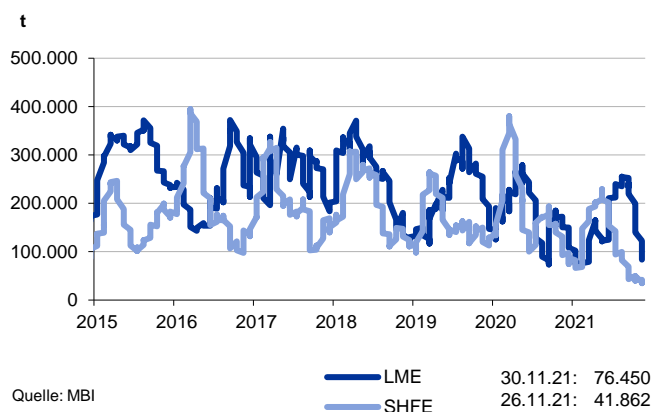
Kupferproduktion



Markttrends

Die weltweite **Kupferminenproduktion** stieg bis Ende August 2021 um 3,3 %. Die **Kapazitätsauslastung** der Kupferminen reduzierte sich um 1,5 %. Während sich die Erzeugung in **Chile** leicht reduzierte, kam es in **Peru** und vor allem in **Indonesien**, aber auch in der Democratic Republic of Congo (DRC) und **Panama** zu einer kräftigen Ausweitung der Förderung. Die **Raffinadeproduktion** zog bei einer höheren **Kapazitätsauslastung** von 0,3 % um 2,1 % an, wobei vor allem die **schrottbasierte Sekundärproduktion** wesentliche Impulse gab. Hauptträger des Zuwachses waren die USA, China und die DRC. Der Anstieg im weltweiten **Verbrauch** betrug ebenfalls 2,1 %. Die Erholung beim Verbrauch resultierte aus den wesentlichen **Verbrauchsregionen außerhalb Chinas**. Infolge eines kräftigen **Einbruchs der Importe** von Raffinadekupfer sank der gesamte chinesische Verbrauch um 2,8 %. Insgesamt entstand ein **Angebotsdefizit** von knapp 110.000 t, welches jedoch bis zum Jahresende noch etwas abschmelzen dürfte.

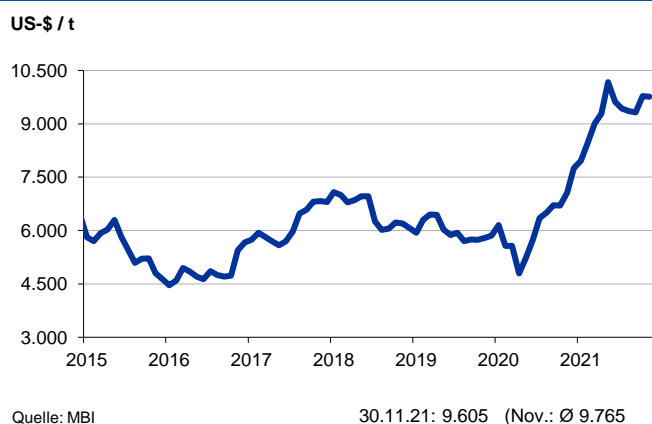
Kupfer-Lagerbestände



Markttrends

Die **Kupfervorräte** an der **LME** sanken im Laufe des November 2021 weiter kräftig auf unter 77.000 t. Auch in den Lagerhäusern an der **SHFE** reduzierten sich die **Bestände** auf rd. 42.000 t, während diese an der **Comex** seitwärts gingen (58.000 t). Bis Jahresende erwarten wir einen weiteren Abbau der Bestände, der vor allem in den asiatischen Lagerhäusern erfolgen dürfte. Ein Großteil der Volumina dient der Absicherung von **Finanztransaktionen**. Die weltweiten Vorräte reichen für den **Bedarf von rund 3 Tagen**. Nach dem Angebotsdefizit von 480.000 t im Jahr 2020 erwarten wir für das Gesamtjahr 2021 nun ein deutlich geringeres Angebotsdefizit. Zwar war im ersten Quartal 2021 ein **Angebotsüberschuss** im globalen Kupfermarkt aufgelaufen, dieser wurde aber schon bis Ende Juni komplett abgebaut.

Kupferpreisentwicklung

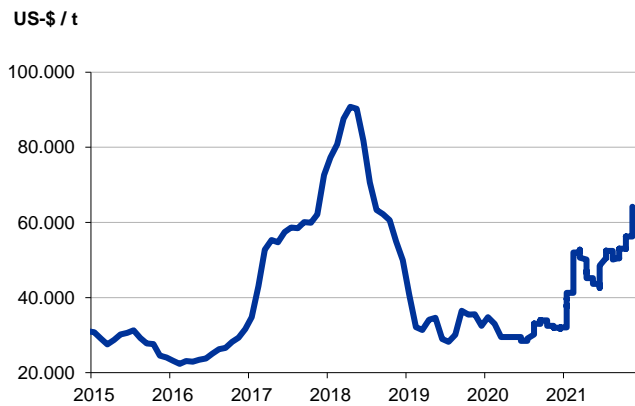


Markttrends

Der **Kupferpreis** wies im Verlauf des November 2021 Preisschwankungen von rund 650 US-\$/t auf. Auch für das Jahr 2022 erwarten wir eine steigende Nachfrage vor allem aus der Automobil- und Elektroindustrie. Die angestrebte **Energiewende** in Europa als mittelfristiger Treiber der Nachfrage dürfte auch durch die neue Bundesregierung stärkere politische Unterstützung erhalten. Die Trends in der Automobilindustrie hin zur **E-Mobility** und einem **vermehrten Elektroneinsatz** im Pkw sind weiter ungebrochen. Eine 2022 um bis zu 6 % höhere Kupferminenproduktion dürfte allerdings stabilisierend wirken. Preisstabilisierend wirkte sich im November 2021 auch die Entwicklung der **investiven Nachfrage** aus: Die Zahl der Handelskontrakte sank um gut ein Drittel. Bis **Ende des ersten Quartals 2022** erwarten wir ein Preisniveau von 10.000 US-\$/t mit einer Bewegung in einem Band von ± 1.000 US-\$/t um diese Marke.

Preistrends Kobalt / Magnesium / Titan

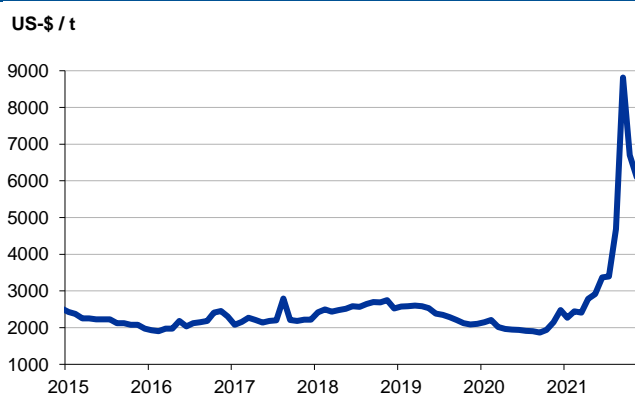
Preisentwicklung Kobalt



Markttrends

Nachdem 2020 die globale **Kobaltproduktion** wiederum rd. 140.000 t betrug, dürfte diese auch 2021 nicht in ausreichendem Maße gesteigert werden. Zwar hat die Democratic Republic of Congo (DRC) angekündigt, in die Erweiterung der Tenke Fungurume Mine 2,5 Mrd. US-\$ zu investieren, die verdoppelten Produktionskapazitäten stehen jedoch erst 2026 voll zur Verfügung. Wir prognostizieren 2021 einen stärkeren **Nachfrageanstieg**, da sich eine deutlich höher als erwartete Produktion von E-Vehicles abzeichnet. Allerdings streben die OEM an, den Kobaltverbrauch für die batteriebetriebenen Fahrzeuge zu reduzieren. Zudem ist gerade in der DRC, die auch 2021 wieder bis zu drei Viertel der Gesamtproduktion fördern wird, diese nicht nachhaltig ausgerichtet. Die Lagerbestände an der LME liegen nur noch bei 271 t. Wir erwarten bis **Mitte 2022** einen **Kobaltpreis** um **65.000 US-\$/t** mit einer Bandbreite von ± 10.000 US-\$/t, sehen jedoch keinen Peak wie in 2018.

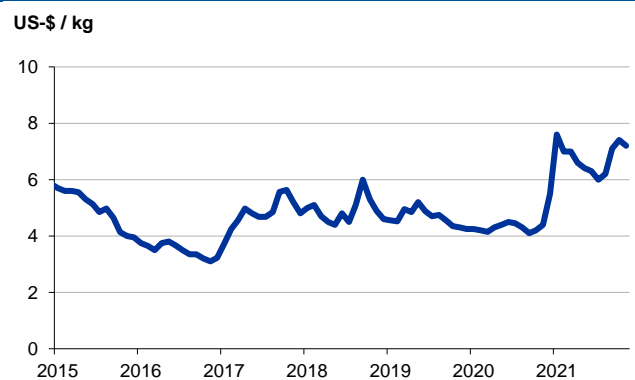
Preisentwicklung Magnesium



Markttrends

Unverändert ist die globale **Nachfrage** nach **Magnesium** weiter stark wachsend. Impulse kommen aus dem Aerospace-Sektor, der Automotive-Industrie sowie einigen anderen Anwendungen. In **China**, welches einen **Weltmarktanteil von gut 85 %** der Produktion hält, wird die **Nachfrage** vorerst **das Angebot übersteigen**. Offiziell in Folge von Energieknappheit – aber eher in politischem Säbelrasseln begründet – hat China **temporär die Exporte** insbesondere in die USA **zurückgefahren**. Die Folge davon waren **extreme Preissprünge** im Herbst 2021. Wir erwarten jedoch, dass China die Exporte weiter normalisiert, da es kein Interesse an dem Erstarren von anderen Wettbewerbern wie z.B. Israel hat. Letzteres gilt auch für die Ausfuhren in die USA. Wir prognostizieren für den **Magnesiumpreis** bis **Mitte 2022** jedoch eher eine Seitwärtsbewegung um die Marke von **6.000 US-\$/t** mit einem Band von ± 2.000 US-\$/t.

Preisentwicklung Ferrotitan



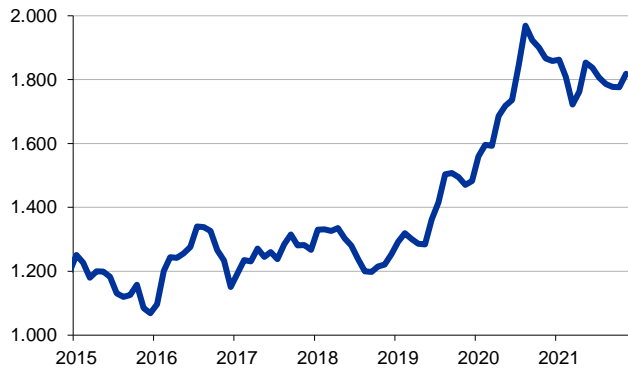
Markttrends

Nachdem 2021 die Covid-19-Pandemie insbesondere die weltweite **Nachfrage nach Titan** aus der **zivilen Luftfahrt** einbrechen ließ, erwarten wir für 2022 eine Belebung des Bedarfs von Fluggeräten als auch von Titan. Zudem bleibt die **Nachfrage des Defense-Sektors** weiter stabil. In anderen Abnehmerindustrien (**Chemie, Meerwasserentsalzung**) war schon 2021 wieder eine leicht höhere Nachfrage zu sehen. Insbesondere auch **China** hat 2021 schon einen deutlich höheren Bedarf, was auch wieder zu einer verbesserten Auslastung der **Titanschwammproduktion geführt hat**. Parallel dazu haben sich im Jahresverlauf auch die Preise wieder erholt. Die allerdings immer noch **erheblichen freien Kapazitäten** lassen jedoch keinen extremen Preisanstieg zu. Dies begrenzt aus unserer Sicht bis **Juni 2022** den **Ferrotitanpreis** auf ca. **7,00 US-\$/kg** mit einem Band von $\pm 1,00$ US-\$/kg.

Edelmetallpreise

Preisentwicklung Gold

US-\$ / Unze



Quelle: MBI

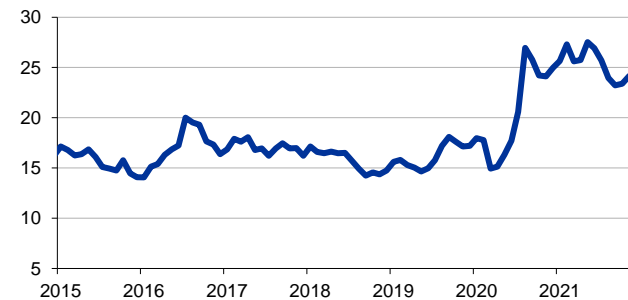
30.11.2021: 1.775

Markttrends

Die **Goldnachfrage** ging im dritten Quartal 2021 um 7 % im Vergleich zum Vorjahr zurück. Der Rückgang ist ausschließlich auf die Gold gedeckten Exchange Traded Funds (ETFs) zurückzuführen. Nachdem die Gold-ETFs im letzten Jahr riesige Zuflüsse erhielten, waren im Q3 2021 Abflüsse zu verzeichnen. Dieses Phänomen überschattete die positiven Entwicklungen in den anderen Bereichen. Die **Schmucknachfrage** stieg an (33 %), befindet sich aber noch nicht wieder auf Vorkrisenniveau. Die Nachfrage aus dem **Technologie-sektor** stieg um 9 %. Die **Zentralbanken** traten im Gegensatz zum Vorjahresquartal wieder als Netto-Käufer von Gold auf, jedoch sehr viel zurückhaltender als in Q2 2021. Das Goldangebot ging um 3 % zurück, da die gestiegene **Minenproduktion** (4 %) den Recyclingrückgang (- 22%) nicht kompensieren konnte. Wir sehen den **Goldpreis** bis zum Ende des ersten Quartals 2022 in einem Band von ± 400 US-\$ bei einer Marke von 1.800 US-\$/oz.

Preisentwicklung Silber

US-\$ / Unze



Quelle: MBI

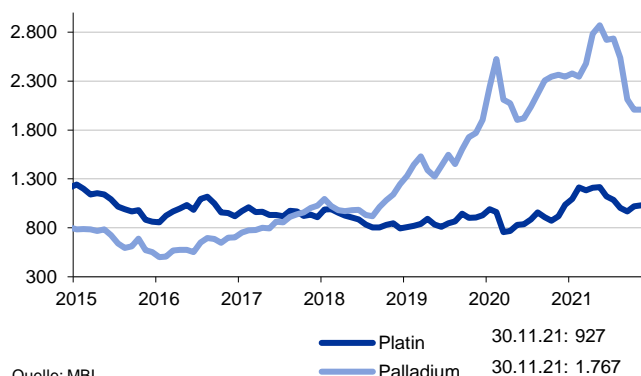
30.11.2021: 22,84

Markttrends

Für 2021 wird mit einem Anstieg der **Silbernachfrage** um 15 % gerechnet. Besonderen Anteil daran hat die stark ansteigende **industrielle Nachfrage**, die 2021 einen Rekordwert erreichen könnte. Auch die investive Nachfrage nach **Barren und Münzen** ist im laufenden Jahr stark und übersteigt die Nachfrage der letzten fünf Jahre deutlich. Die im Jahr 2020 stark rückläufige Nachfrage nach Silberschmuck und -besteck konnte sich in beiden Segmenten 2021 kräftig erholen. **Angebotsseitig** wird mit einem Anstieg um 5,1 % gerechnet, der größtenteils auf die steigende **Minenproduktion** (6,1 %) zurückzuführen ist. Hier kamen primär Impulse aus Mexiko, das seinen Produktionsrückgang von 2020 weit überkompensierte, während Peru noch im Aufholprozess ist. Wir sehen den **Silberpreis** bis Ende Q1 2022 bei 23,00 US-\$/oz. in einem Band von 4,00 US-\$.

Preisentwicklung Platin und Palladium

US-\$ / Unze



Quelle: MBI

Platin 30.11.21: 927
Palladium 30.11.21: 1.767

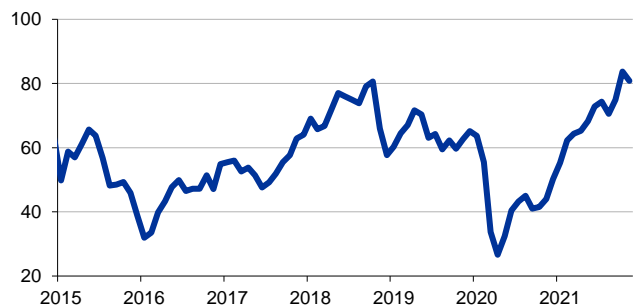
Markttrends

Die **Platinnachfrage** in Q3 2021 ist deutlich geringer als im Vorjahresquartal. Grund dafür ist die stark gesunkene investive Nachfrage, die in Q3 2020 einen Höhepunkt zu verzeichnen hatte. Auch die Nachfrage aus dem Automobilsektor fiel geringer aus, aufgrund der Produktionsrückgänge wegen Chipknappheit. Nur die industrielle Nachfrage stieg um 20 %. Im Gesamtjahr wird die **physische Platinnachfrage** deutlich höher ausfallen als 2020. Das Platinangebot wird im Gesamtjahr knapp 20 % über dem des Vorjahres liegen. Den **Platinpreis** sehen wir bis Ende Q1 2022 bei 1.000 US-\$/oz. in einem Band von 200 US-\$. Die physische **Palladiumnachfrage** wird schwächer ausfallen als in den letzten Monaten erwartet, aufgrund der Produktionsrückgänge in der Automobilindustrie. Der Nachfrageanstieg dürfte aber trotzdem bei 8 % liegen. Impulse kommen aber von den ETFs, die ihre Bestände deutlich aufstockten. Wir sehen den **Palladiumpreis** bis Q1 2022 bei 2.000 US-\$/oz. innerhalb eines volatilen Bandes von 400 US-\$.

Preise für Öl und Gas

Brent-Ölpreisentwicklung

US-\$ / Barrel



30.11.2021: 70,57
nachrichtlich WTI 30.11.2021: 66,18

Quelle: MBI

Markttrends

Im Jahr 2021 wird die **Weltrohölnachfrage** um knapp 6 mbd (Million Barrel per Day) auf 96,4 mbd anziehen, um 2022 um weitere 4 mbd zuzulegen. Da die **Fördermenge** außerhalb der **OPEC** – welche zur Hälfte aus Nordamerika stammt – um 3 mbd steigt, ergibt sich 2022 ein **Bedarf** für eine **OPEC-Produktion** von rd. 34 mbd (davon 5,3 mbd so genannte **NGL-Sorten**). Nachdem der Ölpreis in der ersten November-Hälfte sich noch um die 83 US-\$ je Barrel Brent bewegte, bewirkten gegen Monatsende sich verstärkende konjunkturelle Sorgen und das Auftreten einer neuen Virusvariante einen Preiseinbruch. Daher sehen wir den **Rohölpreis** bis Ende Q1 2022 um 80 US-\$ je Barrel Brent in einer Bandbreite von ± 10 US-\$ schwanken. Die amerikanische Referenzsorte WTI liegt um rund 2 bis 3 US-Dollar je Barrel darunter. Erneute Störungen der Lieferkette könnten jedoch eine schnelle Umkehr bewirken.

Lagerbestände Rohöl USA

Tsd. Barrel



Nov.: 433.810

Quelle: E.I.A (excl. Lease Stock)

Markttrends

Der Abbau der Lagerbestände in den **USA** hat sich zuletzt deutlich verlangsamt. Die **Rohölvorräte** betragen Ende November 2021 433 Mio. Barrel. Damit unterschritten sie den Vorjahreswert allerdings immer noch um über 11 %. Die **übrigen Destillate** lagen mit 124 Mio. Barrel rund 15 % unter dem Vorjahresniveau. **Benzin** liegt dagegen mit gut 215 Mio. Barrel nur um knapp 8 % unter dem Niveau von 2020. Nach Beginn der Heizperiode unterschreiten die Einlagerungen der **Propanbestände** den Vorjahresbestand um gut ein Fünftel. Die Anzahl der **aktiven Bohrlöcher** hat sich in den USA in den letzten Wochen wieder auf über 460 erholt. Die **Inlandsförderung** lag Ende November 2021 um 4,7 % über dem sehr niedrigen Niveau von 2020. Trotzdem mussten die **USA mehr Rohöl importieren** und gleichzeitig ihre **Exporte zurückfahren**. Die **Versorgung** des weltweit größten westlichen Ölverbrauchers ist insgesamt noch zufriedenstellend.

Grenzübergangspreis Gas

€ / TJ



September: 7.727

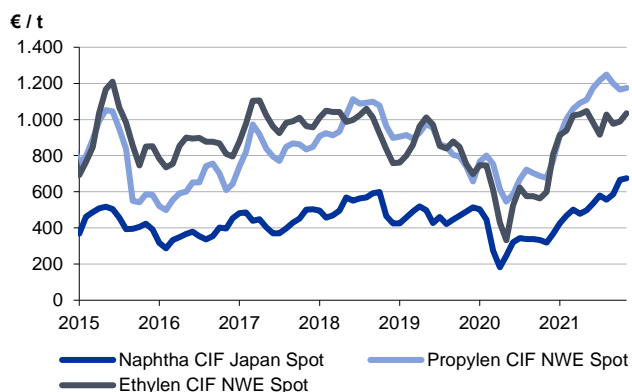
Quelle: BAFA

Markttrends

Zu Beginn des Winters liegen die US-Gasvorräte um gut 8 % unter dem Vorjahresniveau und 1,6 % unter dem langjährigen Durchschnitt. Positiv hat sich die relativ stabile Inlandsförderung ausgewirkt. Im November 2021 bewegten sich die **Notierungen** auf dem amerikanischen Spotmarkt zuletzt wieder unter 5 US-\$ je mm btu (Henry Hub) und somit immer noch auf sehr hohem Niveau. Das **deutsche Inlandspreisniveau** wird trotzdem weiter unterschritten. In Deutschland sank die **Inlandsgewinnung** von Erdgas bis Ende September 2021 um 3,6 %, geringere Exporte überkompensierten den Rückgang. Die **Importe** reduzierten sich um knapp 4 %. Im September 2021 lagen die **Grenzübergangspreise** nach einem weiteren starken Anstieg gegenüber dem Vormonat über dem Doppelten des Vorjahresniveaus. Wir halten für den deutschen Grenzübergangspreis für Erdgas bis Ende des ersten Quartals 2022 ein Niveau von 8.500 € je TJ (Terrajoule) für möglich.

Preise für Polymer-Vorprodukten und Kunststoffen

Entwicklung von Naphtha, Propylen und Ethylen (Europa bzw. Japan)



Quelle: Bloomberg

Markttrends

Trotz eines Preisrückgangs bei Rohöl in den letzten Novembertagen kam es zu festeren **Naphthanotierungen**. Allerdings wurden die Spitzenwerte der Spotnotierungen aus dem Oktober 2021 nicht mehr erreicht. Die Preise der intermediären Produkte entwickelten sich divergierend. Die **Propylen-Kontraktpreise (C3)** für Dezember 2021 gingen auf dem Novemberniveau von 1.288 €/t seitwärts. Eine schwächere Nachfrage in China bewirkte trotz rückläufiger Vorräte in den USA sinkende **Spotmarktnotierungen für Propylen**. Ende November 2021 stabilisierten sich die **Spotmarktpreise für Ethylen** vor allem auch in Asien. Nachdem der **Kontraktpreis für Ethylen (C2)** sich im November 2021 um 90 €/t erhöhte, ist auch ein weiterer Anstieg im Dezemberkontrakt erfolgt. In Q1 2022 erwarten wir bei leichteren Rohölnotierungen jedoch Rückgänge der Preise für Ethylen und Propylen.

Preise von Vorprodukten (Europa bzw. Japan)

Preise von Vorprodukten (Europa bzw. Japan)

Preis *	Aug 21	Sep 21	Okt 21	Nov 21
Rohöl	70,33	73,88	82,11	80,37
Naphtha (Japan)	555	587	666	675
Propylen	1249	1199	1166	1175
Ethylen	1028	977	988	1035
Benzol	860	811	826	847
VCM	930	949	991	1135

* in €/t außer Rohöl (OPEC) in US-\$/bbl
VCM: Vinylchlorid

Quelle: Bloomberg

Markttrends

Bei **Benzol** haben die **Spotmarktpreise** im November 2021 im Durchschnitt nochmals angezogen. Allerdings gaben diese in Asien gegen Monatsende schon wieder nach. Der höhere **Kontraktpreis für Dezember 2021** dürfte vorerst die Preise am Spotmarkt stabilisieren. Die angekündigten **neuen Benzol-Kapazitäten in Asien** – bis 2022 sollen die Gesamtkapazitäten auf 71 Mio. t weltweit anziehen – dürften 2022 auf die Preise drücken. Mitte Oktober 2021 setzte ein Verfall der **Spotmarktpreise für Styrol** in Asien ein. Für 2022 erwarten wir aufgrund der Ausweitungen der Produktionskapazitäten in **China** – die Erhöhung soll dem bisherigen Importvolumen des Landes entsprechen – einen stärkeren Druck auf die globalen Styrolpreise.

Preise von Polymeren (USA bzw. Asien)

Preise von Polymeren (Europa bzw. Asien)

Preis in Euro/t	Aug 21	Sep 21	Okt 21	Nov 21
HDPE Film	1.540	1.495	1.510	1.521
PVC Suspension	1.555	1.582	1.628	1.739
PET	1.220	1.231	1.283	1.488
PP Homopolymer *	1.595	1.608	1.602	1.670
Polystyrol (Asien) *	1.530	1.495	1.554	1.525

* in US-\$/t

Quelle: Bloomberg

Markttrends

Die **Polymerpreise** profitierten von einer hohen Nachfrage bei einem weiter limitierten Angebot. Insgesamt dürfte es jedoch 2022 zu einer Entspannung kommen. Bei **HDPE** wächst der Bedarf 2022 weltweit um gut 4 %, die erwarteten niedrigeren Vormaterialpreise könnten jedoch 2022 zu einem Rückgang auf 1.400 €/t führen. Bei **Polypropylen** wächst die Nachfrage im nächsten Jahr um 6 %. Daher halten wir ein temporäres Überschreiten der Marke von 1.700 US-\$/t für möglich. Die Nachfrage für **Polystyrol** kommt 2022 aus dem Bau- und Verpackungssektor und dürfte um 3 % anziehen. Es sind jedoch kleinere Preisrückgänge um bis zu 100 US-\$/t möglich. Bei **PVC** stützt die Baukonjunktur sowie die Möbel- und Autoindustrie. Insgesamt sind hier in ersten Halbjahr 2022 Preiskorrekturen von bis zu 125 €/t wahrscheinlich. Die Preise für **PET** dürften sich in Q1 2022 entspannen, dann jedoch wieder auf rund 1.400 €/t anziehen.

Disclaimer:

Diese Unterlage und die darin enthaltenen Informationen begründen weder einen Vertrag noch irgendeine Verpflichtung und sind von der IKB Deutsche Industriebank AG ausschließlich für (potenzielle) Kunden mit Sitz und Aufenthaltsort in Deutschland bestimmt, die aufgrund ihres Berufes/Aufgabenstellung mit Finanzinstrumenten vertraut sind und über gewisse Erfahrungen, Kenntnisse und Sachverstand verfügen, um unter Berücksichtigung der Informationen der IKB Deutsche Industriebank AG Entscheidungen über ihre Geldanlage und die Inanspruchnahme von Wertpapier(neben)dienstleistungen zu treffen und die damit verbundenen Risiken unter Berücksichtigung der Hinweise der IKB Deutsche Industriebank AG angemessen beurteilen zu können. Außerhalb Deutschlands ist eine Verbreitung untersagt und kann gesetzlich eingeschränkt oder verboten sein.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder eine (i) Anlageberatung (ii) noch eine individuelle Anlageempfehlung oder (iii) eine Einladung zur Zeichnung oder (iv) ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Die Unterlage wurde nicht mit der Absicht erarbeitet, einen rechtlichen, steuerlichen oder bilanziellen Rat zu geben. Es wird darauf hingewiesen, dass die steuerliche Behandlung einer Transaktion von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängt und künftigen Änderungen unterworfen sein kann. Stellungnahmen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage. Eine Änderung der Meinung des Verfassers ist daher jederzeit möglich, ohne dass dies notwendigerweise publiziert wird. Die in der Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der IKB wider. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung geben Annahmen wieder, die sich in Zukunft als nicht richtig erweisen können; für Schäden, die durch die Verwendung der Unterlage oder von Teilen davon entstehen, wird nicht gehaftet.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

Bei der Unterlage handelt es sich nicht um eine Finanzanalyse i.S.d. Art. 36 der Delegierten Verordnung (EU) 2017/565 oder Empfehlung i.S.d. Art. 3 Abs. 1 Nr. 35 Verordnung (EU) 596/2014.

Die vorliegende Unterlage ist urheberrechtlich geschützt. Das Bearbeiten oder Umarbeiten der Werbemitteilung ist untersagt. Die Verwendung oder Weitergabe der Unterlage in jeglicher Art und Weise an Dritte (z.B. Geschäftspartner oder Kunden) für gewerbliche Zwecke, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der IKB Deutsche Industriebank AG zulässig.



Dr. Heinz-Jürgen Buechner
Tel. +49 (0)69 79599-9602
Heinz-Juergen.Buechner@ikb.de

Dennis Rheinsberg
Tel. +49 211 8221-4305
Dennis.Rheinsberg@ikb.de

Sina Lutter
Tel. +49 211 8221-4533
Sina.Lutter@ikb.de

2021

Herausgeber: IKB Deutsche Industriebank AG

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Sitz: Düsseldorf

Handelsregister: Amtsgericht Düsseldorf, HR B 1130

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Karl-Gerhard Eick

Vorstand: Dr. Michael H. Wiedmann (Vorsitzender), Claus Momburg, Dr. Ralph Müller, Dr. Patrick Trutwein